

Final Report Outgoing

Gastuniversität Universität: Bezalel Academy of Arts and Design
Stadt / Land: Jerusalem / Israel
Aufenthaltssemester: WS 2018/2019
Studienrichtung an der Gastuniversität: Architektur
Studienrichtung an der KUNI: Architektur

Reflektion über das Studium:

Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität

Ich bewarb mich für einen Studienplatz an der Bezalel und bekam lange Zeit keine Antwort von der Universität. Als ich nicht mehr mit einer Zusage rechnete, bekam ich sie. Während dieser Zeit des Wartens habe ich mich damit abgefunden, nicht auf Auslandssemester zu gehen. Auch aus familiären Gründen wollte ich diese Zusage anfangs nicht wahrnehmen. Rückblickend bin ich aber sehr froh, die Erfahrung eines Auslandssemesters gemacht zu haben.

Die Bezalel ist die staatliche Kunstakademie des Landes Israel. Die Universität hat in Israel ein sehr gutes Renommee. Nach der Zusage informierte ich mich online und bei Studienkollegen, die bereits dort waren über die Universität, ich wusste nicht, wie ich sie einordnen soll. Die Bezalel hat auch ein sehr großes Selbstverständnis, sie ist in Jerusalem eine Institution.

Am ersten Tag im Semester hatten wir einen fürchterlichen Einführungstag zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz. Dieser war jedoch rein theoretisch und bestand darin, dass der Vortragende und Videos zeigte von Menschen, die bei Arbeitsunfällen um Leben kamen. Am darauf folgenden Tag hatten wir ein Meeting im Architekturdepartment. Dort wurden uns die möglichen Entwurfsstudios gezeigt. Gezeigt heißt, dass jeder ein kleines Handout bekam, lediglich ein Professor erschien und stellte sein Projekt persönlich vor. Abgesehen von den Studios gab es keine offenen Lehrveranstaltungen auf dem Architekturdepartment für Austauschstudenten. Auch war unser Meeting erst eine Woche nach Studienbeginn, die lokalen Studenten hatten sich bereits für ihre Kurse eingeschrieben.

Es gab drei Kurse ausschließlich für Austauschstudenten, „making of Jerusalem“, „learning to see“, sowie einen „print workshop“. Ich besuchte den Kurs „making of Jerusalem“ und den „print workshop“. Making of Jerusalem war als Kurs interessant, die Vortragende machte einige politisch recht unkorrekte Aussagen und die Vorlesung war stark gefärbt von einer gewissen Ideologie. Aber es war gut, die Vorlesung besucht zu haben, man bekommt einen guten Überblick über die Geschichte der Stadt.

Die wichtigste Vorlesung war der Entwurf, er ist der Kern des Semesters. Den Entwurf habe ich sehr genossen. Er war intensiv und fordernd. Das Studio hatte einen starken konzeptionellen und grafischen Fokus. Allgemein herrschte ein anderes Architekturverständnis und das war gut für mich. Der Professor und seine Assistentin waren kompetent und gaben uns gute Anregungen. Durch das Arbeiten im Studio schloss man auch Freundschaften mit israelischen Studenten/Innen. Das fand ich persönlich wichtig, da wir ansonsten an der Universität recht wenig Kontakt mit den lokalen Studenten hatten. Die Vorlesungen die ich besuchte waren alle auf Englisch, Probleme bezüglich der Sprache gab es keine.

Leben im Gastland:

Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten

Ich habe das Studium an der Bezalel genossen. Israel als Aufenthaltsort für ein Auslandssemester ist eine spannende Wahl. Man braucht Zeit um sich zu akklimatisieren. Wenn das allerdings geschafft ist, kann man das Land wirklich genießen. Auch aus politischer und ethischer Perspektive ist das Land interessant, weil relevant. Wenn man sich für die politische Situation interessiert, besteht die Möglichkeit, sich vor Ort mit dem bestehenden Konflikt zu befassen. Ein Pass der EU erleichtert das Reisen in der Region erheblich. Die Bezalel als Universität war auch eine gute Wahl. Dieses Semester war speziell, trotzdem lehrreich. Bei meinem Projekt behandelte ich eine Thematik, die ich in Linz so nicht bearbeitet hätte.

Ich hatte recht viel Kontakt zu anderen Austauschstudenten, die prävalente Meinung beschrieb das Semester auf universitären Ebene als guten Beitrag für ihr Portfolio.

Die Idee, das Semester in Jerusalem zu verbringen, war eine gute Entscheidung. Israel ist doch etwas anders als Zentraleuropa, diesen Kontrast zu erleben, ist eine wertvolle Erfahrung. Wenn man sich man sich darauf einlässt, kann man eine wunderbare Zeit dort verbringen

